5+5
Für Solidarität gegen Corona

SOFORT

1. Sicheres Zuhause für alle!

Die Corona-Krise trifft besonders die, denen es sowieso schon schlecht geht: wohnungslose Menschen – ohne Zuhause, in dem sie bleiben könnten; Geflüchtete und andere in Gruppenunterkünften – ohne genug Raum für Social Distancing; Betroffene häus-licher Gewalt – durch den Lockdown kommt es zu mehr Fällen häuslicher Gewalt; Personen mit chronischen oder psychischen Er-krankungen – die unter besonderer Belastung stehen und höheren Gefahren ausgesetzt sind; Menschen in prekären Arbeits-verhältnissen – die die wirtschaftlichen Folgen der Krise tragen müssen. Hier müssen dringend Schutzmaßnahmen ergriffen werden: **Vorübergehende Nutzung von Hotels, Ferienwohnungen und leerstehenden Wohnungen als Möglichkeit zur Einzelunterbringung der oben benannten Betroffenengruppen // Schaffung von Wohnraum durch Nutzung von Leerstand // Legalisierung von Leerstands-Besetzungen // Mieter*innenschutz durch eine Mietbremse im Sinne des Berliner Mietendeckels // Rechtsanspruch auf Mietstundung und -erlass // Keine Zwangsräumungen von Mieter*innen // Sofortiger Stopp aller Sanktionen bei ALGII und Grundsicherung**

2. Informationen für alle!

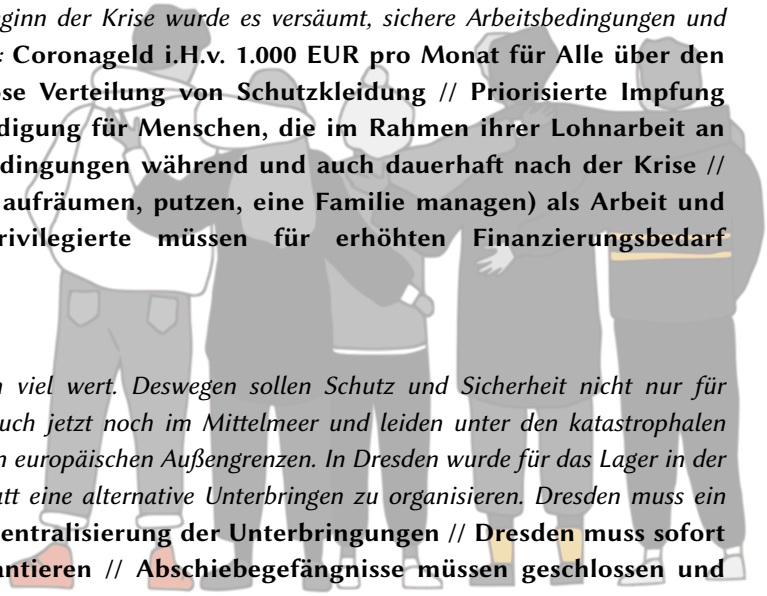
Zur Eindämmung der COVID19-Pandemie wird stark in das öffentliche Leben und Grundrechte, wie Versammlungs- und Be-wegungsfreiheit eingegriffen. Die dafür erlassenen Verordnungen sind oft schwer verständlich und vage formuliert. Sie werden intransparent verhandelt und treten oft mit wenig Vorlaufzeit in Kraft. In der Folge ist schwer zu erkennen, welche Regeln grade wo und wann gelten. Informationen dazu sind nicht in allen Sprachen verfügbar und nicht selten sogar kostenpflichtig. Menschen machen sich unter Umständen strafbar, ohne es zu wissen und sind dem Ermessen und der Willkür von Ordnungskräften ausgesetzt. Einschränkungen müssen transparenter und mit mehr Mitbestimmung verhandelt werden: **Verständliche Kommunikation online und per Aushang und Briefen // Informationen in mehreren Sprachen und Leichter Sprache an zugänglichen Orten // Informationen in Gebärdensprache bereitstellen // Keine Paywall bei wichtigen Corona-Informationen in der Lokalpresse // volle politische Versammlungsfreiheit unter Hygieneauflagen**

3. Nachbarschaften stärken!

Nach dem Ausbruch von COVID19 hatten sich in Dresden schnell ehrenamtliche Nachbarschaftshilfen zusammengefunden. Verschiedene solidarische Netzwerke unterstützen tausende Menschen dabei, ihren Alltag zu bewältigen. Auch psychosoziale Beratung und soziale Arbeit sind jetzt unverzichtbar. Für die Särkung selbstorganisierter und unkommerzieller Nachbar-schaftshilfen jetzt und später: **Bereitstellung von notwendiger Infrastruktur und finanzieller Mittel für ehrenamtliche Arbeit // mehr Mittel für soziale Projekte und Beratung // Keine Kürzungen im sozialen Bereich // Spenden in Form von Hygiene-Artikeln // Die nach-barschaftliche Hilfe muss als Ausnahme der Allgemeinverfügungen erlaubt werden**

4. Unterstützung für alle, die sie brauchen!

*Tausende Menschen sorgen seit Monaten unter erschwerten Bedingunen dafür, dass weiter die Grundbedürfnisse aller gedeckt werden. Dazu zählen Pflegekräfte, Beschäftigte im Einzelhandel und Lieferant*innen. Sie setzen sich einem erhöhten Risiko aus, an COVID19 zu erkranken und werden trotzdem im Stich gelassen. Freiberuflich Tätige, Kleinunternehmer*innen, Kunstschaffende oder Erwerbslose sind vom Wegfall von Veranstaltungen, Kultur-Events und öffentlichen Zusammenkünften betroffen. Sie alle sind seit jeher schlecht bezahlt. In Zeiten von Corona leiden sie deshalb besonders unter Preisanstiegen bei Waren des täglichen Bedarfs oder dem eingeschränkten Zugang zu Lebensmitteln über die Tafel. Seit Beginn der Krise wurde es versäumt, sichere Arbeitsbedingungen und finanzielle Entlastungen zu organisieren. Deshalb spätestens jetzt:* **Coronageld i.H.v. 1.000 EUR pro Monat für Alle über den Zeitraum der Corona Krise // Bedarfsgerechte, kostenlose Verteilung von Schutzkleidung // Priorisierte Impfung besonders gefährdeter Gruppen // Anspruch auf Entschädigung für Menschen, die im Rahmen ihrer Lohnarbeit an COVID19 erkranken // Bessere Bezahlung und Arbeitsbedingungen während und auch dauerhaft nach der Krise // Anerkennung von Care Arbeit (z.B. Kinder groß ziehen, aufräumen, putzen, eine Familie managen) als Arbeit und angemessene Entlohnung dafür // Wirtschaftlich Privilegierte müssen für erhöhten Finanzierungsbedarf aufkommen // Ausweitung des Streikrechtes**

5. Dresden hat Platz!

Solidarität muss für alle gelten. Jedes Menschenleben ist gleich viel wert. Deswegen sollen Schutz und Sicherheit nicht nur für bestimmte Menschen in Deutschland gelten. Menschen sterben auch jetzt noch im Mittelmeer und leiden unter den katastrophalen hygienischen und medizinischen Bedingungen in den Lagern an den europäischen Außengrenzen. In Dresden wurde für das Lager in der Bremer Straße einfach eine Komplett-Quarantäne verhängt, anstatt eine alternative Unterbringen zu organisieren. Dresden muss ein sicherer Hafen werden: **Aktive Aufnahme Geflüchteter // Dezentralisierung der Unterbringungen // Dresden muss sofort allen Asylsuchenden dauerhaften Aufenthaltsschutz garantieren // Abschiebegefängnisse müssen geschlossen und Abschiebungen beendet werden**